

Erfolg und Misserfolg des Movimento 5 Stelle

Die Parlamentswahlen 2013

Bastian Brandau

Occasional Papers
No. 17/2013

Hrsg. von
Alexander Grasse

Impressum

PIFO Politische Italien-Forschung
Erscheinungsort: Gießen

Hrsg.: Prof. Dr. Alexander Grasse

Institut für Politikwissenschaft
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Str. 21 E
35394 Gießen

Tel.: 0641 - 9923091 (Skr.)

Tel.: 0641 - 9923090

Fax: 0641 - 9923099

E-Mail: alexander.m.grasse@sowi.uni-giessen.de

ISSN: 1866 - 7619

Gießen, 2013

© Alexander Grasse

<http://www.italienforschung.de>

Erfolg und Misserfolg des Movimento 5 Stelle

Die Parlamentswahlen 2013

Bastian Brandau

Inhalt	<i>Seite</i>
1 Einleitung	5
2 Wer wählte M5S?	7
3 Reaktionen auf das Wahlergebnis	9
4 Programmatische Annäherungen des <i>Partito Democratico</i> an M5S	11
5 Die Wahl der Parlamentspräsidenten	16
6 Der Präsidentschaftskandidat des M5S – die „ <i>Quirinaria</i> “	20
7 Die Wiederwahl Giorgio Napolitanos als Signal	21
8 „ <i>L’inciucio</i> “: die Bildung der Regierung Letta und alles bleibt wie es war	23
9 Fazit	24
Literatur	26
Zum Autor	29

1 Einleitung

Die Straßen Roms bleiben ruhig an diesem Wahlabend, fast gespenstisch leer¹ – kein Autokorso, keine lauten Feiern, nicht einmal besonders viele Fahnen an den zentralen Orten der demokratischen Machtausübung Roms. Etwas Historisches liegt in der Luft an diesem 25. Februar 2013, doch die Gewinner, sie feiern nicht. Eher genießen sie still zu Hause, selbst noch im Unklaren darüber, was soeben bei den Parlamentswahlen geschehen ist. 8,7 Millionen Stimmen hat der *Movimento 5 Stelle/M5S* (Fünf-Sterne-Bewegung) bei der Wahl zur Abgeordnetenversammlung erhalten, das entspricht 25,55% der insgesamt abgegebenen Stimmen. Damit ist die „Nicht-Partei“ des Komikers Beppe Grillo stimmenstärkste Partei (oder Bewegung)² und lässt die größte Partei der Mitte-Links-Koalition, den *Partito Democratico* (PD) hinter sich. Dort, im Mitte-Links-Lager, ist die Stimmung trüb, sind die Gesichter lang, hatten doch

1 Den Wahlabend in Rom beschreibt äußerst plastisch Lillo, Marco: „La festa non c'è“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 27.02.2013, S. 22: „Man spürt weder Freude noch Trauer, weder Sieg noch Niederlage. Man spürt nur eine quälende Ruhe in den Straßen Roms. Es ist Beppe Grillos Nacht. Der Tiber steht hoch, der Mond verhangen, das Pflaster leuchtet unter dem orangenen Licht der Laternen. Es ist die Wahl Nacht, eine der schönsten Nächte für alle, die diese Stadt lieben, die Politik und das Leben. Es gibt nichts Lebendigeres als eine Nacht, in der alles sich ändert. Man müsste den Wind fühlen, der am kommenden Morgen alle hinwegwehen wird, Namen, Gesichter, Symbole; aber es geht kein Wind. Ich habe zahlreiche Wahl Nächte erlebt in den vergangenen 20 Jahren: den Sieg Rutellis 1993, die Nacht Berlusconi 1994, die des Ulivo-Bündnisses 1996, den Triumph von Forza Italia 2001, die Revanche Prodis und den letzten Sieg des PdL. Dieses Mal ist es anders. Keine Feiern auf den Straßen. (...) Und nicht ein Grillino unterwegs. Es ist der erste historische Sieg der italienischen Politik ohne den Ansatz einer Feier. In Rom gleicht die Nacht denen während des Irakkriegs, als alle Menschen zu Hause vor dem Fernseher blieben, auf der Suche nach Neuigkeiten und Beruhigungen. Nicht eine einzige Fahne hellt diesen dunklen Triumph auf. (...) Wo sind all die Menschen hin, die die Piazza San Giovanni bevölkerten? Wo sind die Millionen Italiener, die ihre Freude herausschreien müssten darüber, das Schicksal wieder in ihre Hand genommen zu haben? Wo sind die Aktivisten des Movimento 5 Stelle? Warum kommen sie nicht auf die Plätze und schreien ihr ‚Vaffanculo‘ den Palästen entgegen? Es wäre tröstlich, sie sich als Nerds vor dem Computer vorzustellen, Menschen die eher in den Blogs feiern, die lieber einen Tweet losschicken als ihre Freude auf der Straße herauszuschreien. Es wäre sogar beruhigender sich vorzustellen, dass sie nur auf das Zeichen ihres charismatischen Führers warten, um auf die Straße zu gehen. Aber vielleicht sind die Fernsehbilder des Senders Sky auch die Antwort: Vor Grillos Haus in Genua sind keine feiernden Jugendlichen, sondern von der Krise verfolgte Unternehmer und Familienväter. Vielleicht gehört zur Wahrheit, dass das Italien 2013 nicht das Italien von 1994 ist. Zwanzig Jahre des Berlusconiismus haben ein erschöpft und verängstigt Land hinterlassen. Und man braucht mehr Kraft zum Feiern als zum Demonstrieren.“ (Übersetzung B.B.)

2 Vgl. zu dieser Frage und generell zur Geschichte des *Movimento 5 Stelle* bis zu den Parlamentswahlen deutschsprachig Brandau 2013a, in italienischer Sprache Biorcio/Natale 2013, de Maria/Fleischner/Targia 2008.

alle um PD-Chef Pierluigi Bersani fest mit einem Sieg seiner Partei gerechnet. Nun hat diese eine Mehrheit ausschließlich in der Abgeordnetenkommer³ und die auch nur aufgrund der vom Wahlgesetz vorgesehenen Mehrheitsprämie für die stärkste Koalition. Eine Mehrheit im Senat gibt es nicht und damit auch keine Aussicht auf eine schnelle Regierungsbildung. Schnell sind die Schuldigen für die „*ingovernabilità*“ (Unregierbarkeit) Italiens gefunden: Es ist Grillo, es sind die Wähler und Aktivisten des *Movimento 5 Stelle*, der nun 163 Abgeordnete⁴ in den beiden Kammern des Parlaments stellt.

Abseits von Inhalten und Personen⁵ hat sich für die Bewegung offenbar insbesondere der Straßenwahlkampf ausgezahlt. Die etablierten Parteien (wenn man diesen Begriff aufrecht erhalten will) hatten auf einen Fernsehwahlkampf gesetzt, der PD zusätzlich auf die Strahlkraft seiner Vorwahlen mit 3,1 Millionen abgegebenen Stimmen. Auf den Plätzen der Republik aber war nur einer präsent: Beppe Grillo, der auf seiner „*Tsunami Tour*“ an 40 Tagen auf 77 Plätzen Italiens sprach, teils im Schnee, teils im Regen – zum ersten Mal in der italienischen Geschichte fand ein Wahlkampf so früh im Kalenderjahr statt. Grillo ging auch dorthin, wo es weh tut: in die Regionen mit den größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten, den Süden, auf die Inseln, wo die Menschen sämtliche Hoffnungen auf eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage verloren haben. Andere Parteien ließen sich dort nur sporadisch blicken.

Das Finale der Tour ließ eine außergewöhnliche Zustimmung bereits erahnen: Die Piazza San Giovanni in Rom war voll wie seit Jahren nicht mehr. Ob es nun 100.000 waren, wie die Polizei mitteilte, oder gar 800.000, die Grillo und seine Leute gezählt haben wollen, das Signal war eindeutig: Hier bahnte sich ein Wechsel, gar eine Revolution an.⁶

Zwei Monate später steht mit der Bildung einer großkoalitionären Regierung aus *Partito Democratico* und Berlusconi's *Popolo della Libertà* (Volk der Freiheit) für den eigentlichen Wahlsieger *Movimento 5 Stelle* der Gang in die Opposition. War dies zwingend oder in den entscheidenden Momenten selbstverschuldet? Die langen zwei Monate der Regierungsfindung

3 Vgl. hierzu ausführlicher Brandau 2013b.

4 109 Abgeordnete in der Abgeordnetenkommer, 54 Senatoren. Eine Kurzbiographie jedes Einzelnen liefern Castigliani, Martina et al. 2013.

5 Der Erfolg des *Movimento* dürfte vor allem auf dem miserablen Zustand des politischen Systems Italiens und seiner Parteien beruhen, vgl. dazu Brandau 2013a: 7.

6 Den Vergleich mit dem Sturm auf die Bastille zieht ein Leser in einer Zuschrift an den Herausgeber des *Fatto Quotidiano*: Colombo, Furio: „È arrivato il momento di uscire dalla Rete“, 03.03.2013, S. 18.

sollen aus Sicht des *Movimento* nachvollzogen werden, um sich dieser Frage zu nähern – in der einer kurzfristigen Untersuchung geschuldeten Oberflächlichkeit, dabei aber mit dem Anspruch, das Verhalten der neuen Parlamentarier und ihres Anführers, Beppe Grillo, zu erklären.

2 Wer wählte M5S?

Das Frappierende am Wahlerfolg des *Movimento 5 Stelle* ist seine gleichmäßige Verteilung entlang der gesamten italienischen Halbinsel.⁷ Lediglich in der Lombardei unterschreitet die Zustimmung knapp die 20-Prozent-Marke (19,6).⁸ In 11 der 20 Regionen ist der M5S stärkste Partei, wobei sich diese 11 Regionen über ganz Italien verteilen. Zwei Faktoren lassen augenscheinlich die Zustimmung stark anschwellen: soziale Not und/oder die Bedrohung der Umwelt.⁹ Im vom Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke betroffenen Susa-Tal im Piemont stimmten bis zu 58% der Wähler für den *Movimento 5 Stelle*. Hohe Prozentzahlen gibt es auch in Taranto in Apulien, wo das umstrittene Stahlwerk Ilva die Luft verschmutzt.

In den traditionellen Arbeitervierteln Turins sind die Werte ebenfalls hoch, der M5S zieht hier mit dem PD gleich oder überholt ihn gar. Der PD ist auch die Partei, die am meisten Stimmen an das M5S abgeben muss, dicht gefolgt vom *Popolo della Libertà* (PdL) Berlusconis. Schlüssig erscheint die Tatsache, dass viele frühere Wähler der Anti-Korruptionspartei *Italia dei Valori* (Italien der Werte) nun für M5S stimmen, ebenso wie die Anzahl der überzeugten Nichtwähler, die nun wieder ihre Stimme abgeben – für M5S. In einigen Gebieten Norditaliens tritt der M5S die Nachfolge der *Lega Nord* als die „saubere Alternative“ zu den allgemein als korrupt angesehenen Parteien an.

7 Vgl. Tronconi 2013: 356-363.

8 Zudem in den beiden mehrsprachigen Regionen Trentino-Alto Adige und Valle d'Aosta, in denen allerdings die Vertreterparteien der Minderheiten für eine erhöhte Konkurrenzsituation sorgen.

9 Vgl. Cannovò, Salvatore: „Un voto operaio e verde. La mappa del grillismo“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 01.03.2013, S. 7.

*Tabelle 1: Zustimmung für den Movimento 5 Stelle nach Regionen
(Wahl zur Abgeordnetenversammlung)*

Region	Stimmenanteil v. 100	stärkste Partei
Aostatal	18,5	
Piemont	27,5	ja
Lombardei	19,6	
Venetien	26,3	ja
Trentino-Südtirol	14,6	
Friaul-Julisch Venetien	27,2	ja
Ligurien	32,1	ja
Emilia-Romagna	24,6	
Toskana	24,0	
Marken	32,1	ja
Umbrien	27,7	
Latium	28,0	ja
Abruzzen	29,9	ja
Molise	27,7	ja
Kampanien	22,1	
Apulien	25,5	
Basilikata	24,3	
Kalabrien	24,8	ja
Sizilien	33,5	ja
Sardinien	29,7	ja
Italien	25,5	

Quelle: Tronconi 2013: a.a.O., S. 358.

3 Reaktionen auf das Wahlergebnis

Beppe Grillos sog. *Tsunami Tour* durch ganz Italien kann im Nachhinein sicher als Indikator für die hohe Zustimmung dienen, und auch wer das Stethoskop an die sozialen Netzwerke gehalten hatte,¹⁰ der konnte den Erfolg des *Movimento 5 Stelle* erahnen, erst recht, wenn man die Menschenmassen auf der Piazza San Giovanni in Rom gesehen hatte. Dennoch: Das Ergebnis verblüffte nach eigenem Bekunden nationale und internationale Beobachter – insbesondere in der Höhe. Mit dem Einzug der *Grillini* ins Parlament war gerechnet worden, aber als stärkster *New-Entry* in der italienischen Republik? Auch von den Beobachtern hatte wohl niemand den „Boom“ gehört, von dem bei Grillos Auftritten die Rede war.¹¹ Die Zustimmung für den *Movimento 5 Stelle* rief reichlich Unbehagen bzw. Unverständnis hervor – und Ablehnung.

Das Zitat des SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück, wonach er entsetzt sei, dass in Italien „zwei Clowns“ gewonnen hätten, dürfte hierzulande noch in Erinnerung geblieben sein.¹² Der Wahlsieg des *Movimento 5 Stelle* bedeutet nach allgemeiner Lesart allerdings auch „Probleme für die Eurozone“, gar ein Austritt Italiens aus dem Euro sei möglich.¹³ Etwas übereifrige Kommentatoren nannten Grillo gar den „gefährlichsten Mann Europas.“¹⁴ Auch wenn solche Kommentare sicher der Polemik, der Aufmerksamkeitserheischung dienen: Auch nach seinem Wahlerfolg blies dem *Movimento 5 Stelle* der Wind der Kritik einer breiten Medienöffentlichkeit scharf ins Gesicht.

Unterstützung erhielt der M5S von einigen Kommentatoren der bedeutenden Tageszeitungen: „Für *Movimento 5 Stelle* zu stimmen, heißt nicht notwendigerweise, dem Programm der Bewegung zuzustimmen“, schrieb der Historiker und Leitartikler des *Corriere della Sera*, Ernesto

10 Vgl. Caselli, Stefano: „Grillo al top, il web lo sapeva già“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 28.02.2013, S. 17.

11 Der „Boom“ war eine feste Zeremonie während der Auftritte Grillos: Auf Zeichen skandierten die Zuschauer gemeinsam „Boom“ – so laut, dass es bei Politikern, insbesondere Präsident Napolitano, ankommen sollte.

12 *Zeit Online* (Redaktion): „Steinbrück nennt Berlusconi Clown“, 27.02.2013; <http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-02/italien-wahl-steinbrueck> (zuletzt abgerufen am 02.07.2013).

13 Vgl. *Welt Online*: „Euro-Austritt Italiens hätte eine gewisse Logik“, 13.03.2013; <http://www.welt.de/wirtschaft/article114408320/Euro-Austritt-Italiens-haette-eine-gewisse-Logik.html> (zuletzt abgerufen am 02.07.2013).

14 Fleischhauer, Jan: „Der gefährlichste Mann Europas“, *Spiegel Online*, 14.03.2013; <http://www.spiegel.de/politik/ausland/italiens-wahlsieger-grillo-der-gefahrlichste-mann-europas-a-888851.html> (zuletzt abgerufen am 25.06.2013).

Galli della Loggia.¹⁵ Sein Kommentar fasst gut die Gründe vieler Italiener zusammen, für den *Movimento 5 Stelle* zu stimmen: Es gebe eben in Italien eine Generation, die seit 40 Jahren mit den Fehlern des politischen Systems hadere. Sie habe einst auf Marco Pannellas Radikale Partei (*Partito Radicale*) gesetzt, auf Bettino Craxi (*Partito Socialista Italiano*), auf die Referenden von Mario Segni. Diese Generation habe versucht, die *Lega Nord* zu verstehen und zunächst auf Berlusconi gehofft – so wie sie jetzt für Grillo stimme. Ein rastloses Italien sei dies, eines, das den Wandel wolle und stets unstimmig, dazu verurteilt, dass seine Hoffnungen enttäuscht würden. Eben auch und gerade von den Parteien und Menschen, denen sie sich anvertrauen mussten. Dass es dieses Mal erneut so kommen werde, sei wahrscheinlich angesichts der Naivität der Parlamentarier des M5S und ihres Anführers. Doch die großen Parteien hätten es eben verpasst, Alternativen zu bieten mit ihrer Immobilität der vergangenen 12 Monate. „Gefangener einer langen Vergangenheit, die sich in eine ewige und erdrückende Gegenwart verwandelt hat, hat das Italien der Erneuerung es vorgezogen, die Augen zu verschließen. Und den Sprung ins Leere zu wagen.“¹⁶

Vielfach wird dem *Movimento 5 Stelle* nun die Schuld an einer „Unregierbarkeit“ des Landes zugeschoben. Die Journalistin und Autorin Barbara Spinelli sieht die Verantwortung dagegen eher bei der Regierung Mario Montis, zudem sei der Populismus das Schlagwort dieses Wahlkampfs gewesen. Dabei sei der Erfolg Grillos nicht nur destruktiv, sondern lasse sich auch als Ausdruck des Willen des Volkes deuten, wieder zu mündigen Bürgern zu werden, sich zu informieren, zu engagieren. Dass die von Mario Monti selbst als „verlorene Generation“ bezeichneten 30- bis 40-Jährigen nicht erneut für seine Austeritätspolitik stimmen würde, habe man voraussehen können. Das Wahlverhalten sei von Politikern zwar als unverantwortlich gescholten worden. Die Politiker hätten dabei jedoch übersehen, wie stark es im Land bereits brodelte. Die Basis des Landes sei fast allen Parteien unbekannt geblieben. Der einzige, der wie die Kommunisten einst durch ganz Italien gereist sei, war Beppe Grillo. Gewiss, Grillo schrie einfache Slogans. Aber er schrie sie eben dort, wo die Menschen leiden.¹⁷ Insofern dürften die

15 Galli della Loggia, Ernesto: „M5S, il voto e quell'Italia insoddisfatta che da quarant'anni cerca di cambiare“, *Corriere della Sera* (Online-Ausgabe), 08.03.2013; <http://temi.repubblica.it/micromega-online/m5s-il-voto-dellitalia-insoddisfatta> (zuletzt abgerufen am 24.06.2013).

16 „Prigioniera di un lungo passato, tramutatosi in un eterno e soffocante presente, l'Italia del rinnovamento ha preferito chiudere gli occhi. E fare un salto nel buio“, ebenda.

17 Spinelli, Barbara: „La pentola scoperciata“, in: *La Repubblica*, 27.02.2013; „Ingovernabilità: Colpa di Monti, non di Grillo“ (Interview von Silvia Truzzi), in: *Il Fatto Quotidiano*, 28.02.2013, S. 6.

bisher etablierten Parteien sich über das Ergebnis nicht wundern. „(...) Nun sprechen die Menschen von den Trümmern, in denen Italien nach der Wahl liege. Aber die Trümmer waren schon da, angehäuft von den Parteien, die sich abkapselten. In der gesamten Kampagne hat Bersani kein einziges starkes Projekt gefunden, das den eigenen Kreis verlassen und bei Konkurrenten Angst verbreitet hätte. Er hat dermaßen den Populismus gefürchtet, dass er den Aufstand gegen die Steuern unterschätzt hat. Als ob er nicht wüsste, dass die Leute in Krisenzeiten die Immobiliensteuern nur schwer aufbringen können. (...) Im individuellen wie im kollektiven Leben kann es sich lohnen, sich ins Unbekannte zu stürzen, zu erkennen, dass einige Behandlungsmethoden tödlich sind. In Italien lohnt es sich, neue Allianzen zu testen (mit den Ideen des M5S in punkto Interessenkonflikt, Korruption, Kosten der Politik), denn nur wer wagt und versucht, kann die Krise in eine Transformation wenden. Und ist es nicht eine Veränderung, die wir anstreben?“¹⁸

Eine These, die nun ihrer Verifikation harpte. Grillo selbst kommentierte das Wahlergebnis auf seinem Blog per Video-Post, im Bett liegend: „Das Ergebnis ist außergewöhnlich. Stärkste Kraft in gut drei Jahren, ohne Geld, ohne Kostenerstattung. Jetzt haben wir das Anrecht auf 100 Millionen. Wir werden kein Geld annehmen, sondern so weitermachen. Erwartet uns im Parlament, es wird ein Vergnügen, euch dort zu beobachten.“¹⁹ Es blieb für Grillo allerdings kein uneingeschränktes Vergnügen: Die ersten Herausforderungen für ihn und „seine“ Abgeordneten ließen nicht lange auf sich warten.

4 Programmatic Annäherungen des *Partito Democratico* an M5S

Denn realpolitisch bedeutete der Wahlerfolg des *Movimento 5 Stelle* zunächst lediglich eines: Keines der vor der Wahl geschmiedeten Bündnisse verfügt im neu gewählten Parlament über eine eigene Mehrheit. Dem Generalsekretär der Demokratischen Partei, Pier Luigi Bersani, oblag es als Repräsentant der stärksten Fraktion nun, eine solche herzustellen. Bereits vor der Wahl hatten die Demokraten angekündigt, zwischen den Abgeordneten des M5S ein „Scouting“²⁰ zu betreiben, also die zur Kooperation willigen Abgeordneten

18 Ebd. (Übersetzung aus dem Ital., B.B.).

19 „La fine della Terza Repubblica“, http://www.beppegrillo.it/2013/02/la_fine_della_t.html (26.02.2013); Übersetzung aus dem Ital. B.B.

20 Der PD-Sekretär nannte so in mehreren Interviews die Suche nach M5S-Abgeordneten, die zu einer Zusammenarbeit bereit sind.

anzusprechen und für eine Zusammenarbeit zu gewinnen; Beppe Grillo bezeichnete dieses Vorgehen als einen „Kuhhandel“,²¹ auf den sich sein *Movimento* nicht einlassen werde.

Häufig war vom „Vorbild Sizilien“ die Rede.²² Dort stimmen die Fünf-Sterne-Abgeordneten seit Herbst 2012 regelmäßig mit einer Regierung des PD, die im Regionalparlament keine eigene Mehrheit hat. Es handelt sich nicht um eine Koalition, vielmehr um eine sachorientierte Tolerierung – mit durchaus sehenswerten Ergebnissen, wie etwa einer Absage an das von Berlusconi forcierte Großprojekt der Brücke über die Meerenge zwischen Kalabrien und Sizilien oder die Förderung der lokalen Agrarpolitik und des Tourismus. Umgekehrt stimmte die Regierung für den Vorschlag eines Fünf-Sterne-Abgeordneten, ein Anti-Mafia-Schulfach einzuführen. Indes: Sizilien ist nicht Italien – der italienische Ministerpräsident benötigt eben die Mehrheit in beiden Kammern des Parlaments, im Gegensatz zum Einkammersystem auf regionaler Ebene, wo der Präsident zudem per Direktwahl bestimmt wird.²³

Grillo und seine Anhänger, die nun Mandatsträger sind, hatten stets betont: Einer „Parteien-Regierung“ das Vertrauen aussprechen, sei für sie ausgeschlossen,²⁴ was die Kandidaten vor der Wahl sogar unterzeichneten. Im entsprechenden Verhaltenskodex, dem *“Codice di comportamento eletti MoVimento 5 Stelle in Parlamento”*, steht eindeutig: „Die Parlamentarier des *Movimento 5 Stelle* dürfen sich nicht mit anderen Parteien oder Gruppierungen verbinden, außer bei Abstimmungen über gemeinsam unterstützte Inhalte.“²⁵

Freilich ist Papier geduldig, das hofften insbesondere die Politiker des *Partito Democratico*. Ihr Vorsitzender, Pierluigi Bersani, bemühte sich im Anschluss an die Wahl äußerst intensiv um eine Zusammenarbeit mit den Abgeordneten des M5S. Nachdem die Demokraten ein Bündnis mit Berlusconi's PdL ausgeschlossen hatten, blieb dies rein rechnerisch die einzige Möglichkeit. Als Anführer der größten Fraktion ließ er sich von Staatspräsident Giorgio Napolitano den Auftrag zur Regierungsbildung erteilen. Bersani erarbeitete eine Liste, auf Basis derer Verhandlungen aufgenommen werden

21 „Il mercato delle vacche del pd“, http://www.beppegrillo.it/2013/03/il_mercato_delle_vacche_del_pd.html, (01.03.2013).

22 Vgl. hierzu näher Brandau 2013c.

23 Vgl. zur Rolle der Regionen in Italien ausführlich Grasse 2005.

24 Vgl. diverse Blogeinträge Beppe Grillos (www.beppegrillo.it), etwa vom 01.03.2013, 05.03.2013 und 21.03.2013.

25 „I gruppi parlamentari del MoVimento 5 Stelle non dovranno associarsi con altri partiti o coalizioni o gruppi se non per votazioni su punti condivisi“, online abrufbar unter http://www.beppegrillo.it/movimento/codice_comportamento_parlamentare.php (Übersetzung aus dem Ital. B.B.).

sollten. Diese Liste umfasste acht Punkte und stellte inhaltlich zehn Tage nach der Wahl eine deutliche Annäherung an die Forderungen des M5S dar. Dazu gehörten unter anderem Urprinzipien des M5S, wie die Reform der politischen Institutionen und die Erhöhung der Transparenz, höhere Anforderungen an Politiker hinsichtlich gerichtlicher Verurteilungen, außerdem die Förderung nachhaltigen Wirtschaftens und sofortige Maßnahmen zur Sicherung sozial schwacher Bevölkerungsgruppen.²⁶

Abbildung: Die acht Punkte von PD-Chef Bersani zur Zusammenarbeit mit dem *Movimento 5 Stelle*



Quelle: Partito Democratico.

Die Demokraten hatten den Ball somit in Richtung M5S gespielt. Dort mehrten sich die Stimmen derer, die eine ernsthafte Diskussion der Zusammenarbeit wünschten; dies schien auch der Wunsch zahlreicher Wähler des *Movimento* zu sein, wie u.a. Einträge in Grillos Blog nahelegen.²⁷ Flankiert wurde der

²⁶ <http://www.partitodemocratico.it/doc/251745/8-punti-per-un-governo-di-cambiamento.htm> (06.03.2013).

²⁷ Dafür sprechen etwa die Kommentare unter Grillos Post vom 27.03.2013: „I figli di NN“

Wunsch nach einer irgendwie gearteten Zusammenarbeit von M5S und PD von einem offenen Brief italienischer Intellektueller, der mehr als 120.000 Unterzeichner fand. Sie forderten die Abgeordneten des M5S dazu auf, die Chance, „ein neues Kapitel aufzuschlagen“ nicht verstreichen zu lassen.²⁸ Auch zahlreiche prominente Unterstützer des M5S versuchten, Grillo von seinem kompromisslosen Ablehnungskurs abzubringen.²⁹

Zur Erinnerung: Die Tolerierung einer Parteien-Regierung ist für den *Movimento 5 Stelle* ideologisch ausgeschlossen. Die Grundannahme besteht darin, dass die etablierten Parteien an der miserablen Lage Italiens schuld sind; nicht nur Berlusconi, sondern auch das Mitte-Links-Bündnis.

So konnte der Ausgang des Flirts, wenn es denn je einer gewesen ist, letztlich nicht wirklich verwundern: Nach kurzen Tagen der Aufregung gab Beppe Grillo das Zeichen und drosch den zugespielten Ball aus dem Stadion. In üblich drastischer Methaphorik setzte er den Spekulationen ein Ende; sollte es eine Abstimmung innerhalb der *Movimento*-Fraktionen über eine Zusammenarbeit mit dem PD geben, werde er sich zurückziehen.³⁰ Der Löwe hatte gebrüllt und damit auch erneut belegt, wer bei M5S das Sagen hat. Den Wunsch des *Movimento*, als angeblich wählerstärkste Kraft³¹

(http://www.beppegrillo.it/2013/03/i_figli_di_nn.html). Dort äußern sich User wie folgt: „Ihr seid lächerlich“; „Riesenenttäuschung“; „Danke, dass ihr euch aufgestellt habt, um dann zuzuschauen wie das Land zugrunde geht“; „Meine Stimme bekommt ihr nicht mehr“; „Ich habe Angst. Ich habe das Movimento immer mit Zustimmung und Hoffnung verfolgt, jetzt verstehe ich nichts mehr, ich sehe keine Zukunft mit dieser Strategie“ (Übersetzung aus dem Ital. B.B.); Reaktionen gesammelt von C.D.: „Non ti rivoto“: la vendetta corre sul Blog di Beppe, in: *Il Fatto Quotidiano*, 28.03.2013, S. 3.

28 Dazu gehörten unter anderem Barbara Spinelli, Salvatore Settis und Carlo Petrini: „Facciamolo!“ <http://temi.repubblica.it/repubblica-appelli/?action=vediappello&idappello=391294> (zuletzt abgerufen am 17.07.2013).

29 Liuzzi, Emiliano: „Celentano striglia Grillo. I vip: è ora di compromessi“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 29.03.2013, S. 5.

30 „Die Parteien versuchen, dem M5S die Verantwortung für den Zerfall des Landes zu geben, nachdem sie es waren, die 20 Jahre lang gemauschelt haben und zuletzt zusammen die Regierung Rigor Mortis aus der Taufe hoben. Im Wahlkampf lautete unser Slogan „Wir schicken sie alle nach Hause!“ und dafür wurde das M5S von mehr als 8 acht Millionen Italienern gewählt. Im *Non Statuto* und in den von den Neu-Parlamentariern unterzeichneten Verpflichtungen sind Absprachen mit anderen Parteien kategorisch ausgeschlossen. Meiner Meinung nach wird es kein internes Referendum darüber geben, ob wir eine Regierung des *PDmenoelle* (Spitzname für den PD, dem durch den Anhang minus L nachgesagt wird, mit dem PdL austauschbar zu sein, BB) oder eine pseudo-technische Regierung unterstützen werden. Sollte ich durch eine Zustimmung unser Parlamentarier für eine Regierung derjenigen, die Italien zerstört haben, Lügen gestraft werden, werde ich mich aus der Politik zurückziehen“ (Übersetzung aus dem Ital. B.B.); http://www.beppegrillo.it/2013/03/no_alla_fiducia.html (10.03.2013).

31 Mit den Stimmen der Auslandswahlkreise liegt der PD leicht vor M5S.

selbst den Auftrag zur Regierungsbildung zu erhalten, verwehrte Giorgio Napolitano bei Treffen mit Abgeordneten des M5S unter Verweis auf deren offensichtlich fehlende Mehrheit. Die interessante, aber zu diesem Zeitpunkt wohl hypothetische Frage, welche reelle Chance eine solche Initiative gehabt hätte, blieb somit unbeantwortet. Trotz der offensichtlichen Absage einer Zusammenarbeit kündigten die Demokraten zu diesem Zeitpunkt an, sich bei der anstehenden Wahl der Präsidenten der Abgeordnetenkammer und des Senats zunächst zu enthalten.

Weitere Annäherungsversuche Ende März schlugen fehl: Ein Treffen zwischen Pierluigi Bersani und den Fraktionsvorsitzenden des M5S in Abgeordnetenkammer und Senat brachte keine Annäherung, im Gegenteil: Der *Movimento 5 Stelle* hatte dem PD die Tür vor der Nase zugeschlagen, der *Portavoce* (Sprecher)³² der Senatsfraktion, Vito Crimi, machte erneut die Position des *Movimento* klar:³³ keine Zustimmung bei der Vertrauensfrage und auch kein Verlassen des Parlaments bei der Abstimmung, um so eine Mehrheit für Pierluigi Bersani als Ministerpräsident Italiens zustande kommen zu lassen.³⁴ Die Fronten waren nunmehr geklärt und eine Zusammenarbeit zwischen PD und dem *Movimento* vom Tisch. Die Treffen von Bersani und den M5S-Vertretern wurden live im Internet übertragen und können auch im Nachhinein angesehen werden – als überdeutlicher Beleg dafür, wie tief die Gräben zwischen Bersani und den Vertretern des *Movimento* schon auf rein kommunikativer Basis waren.³⁵

Die endgültige Absage des *Movimento 5 Stelle* auch an eine überparteiliche Regierung wird selbst von wohlmeinenden Beobachtern als Fehler Grillos und seiner Parlamentarier angesehen:³⁶ Innerfraktionelle Strömungen, die eine Öffnung hin zu anderen Parteien forderten, fanden jedoch keine Mehrheit.³⁷ Auch zahlreiche Anhänger des M5S zeigten via Internet ihre Enttäuschung.³⁸

32 Der *Movimento 5 Stelle* lehnt die Bezeichnung „*capogruppo*“ für den Fraktionsvorsitzenden ab, es werden lediglich „Sprecher“ bestimmt, die für einen bestimmten Zeitraum die Fraktion nach außen hin vertreten.

33 Marra, Wanda: „Bersani si gioca l’incarico: Il PD chiama PdL e Lega“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 28.03.2013, S. 2.

34 Um gewählt zu werden, benötigt der Ministerpräsident die absolute Mehrheit beider Kammern des italienischen Parlaments. Will eine Gruppierung einen Kandidaten unterstützen, ohne ihn zu wählen, geschieht dies durch Fernbleiben bei der Abstimmung.

35 <http://www.youtube.com/watch?v=6324o4Om79o>

36 Travaglio, Marco: „Autoscacco a 5 Stelle“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 30.03.2013, S. 1.

37 Zanca, Paola: „Dissidenti e processi. Il giorno nero del M5S“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 03.04.2013, S. 3.

38 „Ihr habt eine Gelegenheit verpasst, euer Talent zu zeigen“, „Ich wohne bestürzt einer

5 Die Wahl der Parlamentspräsidenten

Eine Regierungsbildung war somit einen guten Monat nach den Wahlen weiterhin außer Sicht; zu diesem Zeitpunkt stand die Wahl des Präsidenten der beiden Parlamentskammern an. Anlässlich der ersten Wahlgänge zur Wahl der Präsidenten der Abgeordnetenkammer kam es nicht zu einer notwendigen absoluten Mehrheit für einen der Kandidaten, da die Abgeordneten des PD sich – wie angekündigt – enthielten.³⁹ Dann gaben die Demokraten ihre Zurückhaltung auf und bestimmten zwei Kandidaten, die als unabhängig gelten konnten.

Die Wahl von Laura Boldrini zur Präsidentin der Abgeordnetenkammer gelang mit den Stimmen der eigenen Mehrheit. Boldrini arbeitete als Journalistin und später für die UNO, unter anderem als Sprecherin der UNHCR. Sie war über die Liste von Nichi Vendolas *Sinistra Ecologia Libertà*/SEL (Linke, Ökologie, Freiheit) ins Parlament eingezogen.

Für den Senat nominierte die Parteiführung den Staatsanwalt Pietro Grasso, bekannt geworden durch den Kampf gegen die Mafia in Sizilien. Anlässlich seiner Wahl stimmten 13 Senatoren des *Movimento 5 Stelle* für den Kandidaten des PD, Pietro Grasso. Insbesondere die M5S-Senatoren aus Sizilien hatten sich für ihn stark gemacht – um den PdL-Gegenkandidaten Renato Schifani zu verhindern, dem Mafia-Kontakte nachgesagt werden. So kamen die notwendigen Stimmen für Grasso zusammen, der nun das zweithöchste Amt im Staat bekleidet. Ein gelungener taktischer Schachzug des PD, der durchaus dazu genügte, gehörige Unruhe bei den parlamentarischen Frischlingen des M5S zu stiften.

Diese Wahl stellte das Selbstverständnis des *Movimento* auf eine harte Probe.⁴⁰ Schließlich ist im „Verhaltenskodex“ der Abgeordneten klar festgelegt, wie sich die Abgeordneten des *Movimento 5 Stelle* bei Wahlen zu entscheiden haben: nämlich nach der innerfraktionellen Majorität. Bei der

kindischen Streiterei bei“; „Leider musste ich von der politischen Haltlosigkeit und dem absoluten Fehlen von gesundem Menschenverstand Kenntnis nehmen“; „Ihr habt auswendig ein Drehbuch wiederholt, ohne wenigstens zuzuhören, es ist nicht wahr, dass an der Basis alle damit einverstanden sind“; „In diesem Krisenmoment muss man an das Wohl des Landes denken: Dem PD zur Macht zu verhelfen heißt nicht, so zu sein wie sie“; „Fehlendes Vertrauen und ein Patt, die zu nichts führen“; „Wie kann man nur Dell’Utri und Bersani auf eine Stufe stellen?“; siehe FN 27 (Übersetzung aus dem Ital. B.B.).

39 Die Kandidaten des M5S für den Vorsitz beider Häuser des Parlaments waren Roberto Fico (Abgeordnetenkammer) und Luis Alberto Orellana (Senat).

40 Vgl. „Grasso e il rispetto delle regole“; http://www.beppegrillo.it/2013/03/grasso_e_il_rispetto_delle_regole.html (18.03.2013).

entsprechenden Abstimmung hatten die Parlamentarier für eine Enthaltung votiert. Im Anschluss an die Wahl kam es dementsprechend zu heftigen Debatten unter ihnen, Rücktrittsdrohungen, Ausschlussforderungen und Spaltungsgedanken inklusive.⁴¹ Ein Klima der Verdächtigungen zog auf, die Befürchtungen intensivierten sich dahingehend, dass eine gewisse Anzahl an Senatoren einer Regierung Bersani das Vertrauen aussprechen könnte. Die Rechnung war einfach: 13 Senatoren hatten für Grasso gestimmt, ebenso viele könnten nun für Bersani stimmen – der somit eine Mehrheit erreicht hätte.

Die Besonderheit der Führungsvorstellungen zeigte sich anlässlich der Wahl Grassos überdeutlich.⁴² Die gebotene Fraktionsdisziplin herrschte nicht und *Portavoce* Vito Crimi verfügte offensichtlich nicht über die nötigen Ressourcen, um alle seine Senatoren bei der Stange zu halten. Für die gewünschte Online-Abstimmung über das Abstimmungsverhalten der Senatoren fehlte schlicht die Zeit.

Grillo selbst war nicht vor Ort; seiner ersten wutentbrannten Reaktion folgte eine Relativierung: Man sei in eine Falle geraten, und dies werde sicher nicht zum letzten Mal passiert sein. Ein erster Kontakt mit der Realität des Parlaments, die eben nicht nur aus Träumen von der direkten Demokratie besteht, „sondern auch aus den Begegnungen im transatlantico [den Fluren des Parlaments, BB], den konkreten Entscheidungen, die getroffen werden müssen, der ungewohnten Verantwortung.“⁴³

41 Vgl. etwa: Liuzzi, Emiliano: „La fronda dei tredici e la scomunica di Grillo“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 18.03.2013, S. 5. In diesem Artikel wird ein Abgeordneter wie folgt zitiert: „Wir haben Angst, Personen dabei zu haben, die nicht fair spielen. Die sich von den Senatoren selbst gegebene Weisung war, Grasso nicht zu wählen; dem musste Folge geleistet werden. Mit derselben Logik könnte man, zum Wohle des Landes, einer politischen Regierung das Vertrauen aussprechen. Und das würde das Ende bedeuten. Es stimmt, dass wir am Samstag ein institutionelles Amt gewählt haben, es stimmt, dass Grasso eine andere Figur ist als Schifani und es stimmt dass die Sizilianer eines ihrer Themen hervorgebracht haben; den Kampf gegen die Mafia. Aber die Logik des geringsten Übels ist nicht unsere.“ (Übersetzung aus dem Ital. B.B.)

42 Scanzi, Andrea: „La solitudine della trincea parlamentare“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 19.03.2013, S. 2.

43 Ebd.

Exkurs: Von einem anderen Stern – die neuen Abgeordneten des M5S

Eine Sauna, die schließen muss – das ist vielleicht die ungewöhnlichste Reaktion auf den Einzug der *Movimento*-Abgeordneten. Das Ende der beliebten „*bagni*“ im Parlament zählt die Online-Zeitschrift *Lettera 43* als eine von zahlreichen Maßnahmen der Parlamentsverwaltung kurz nach den Wahlen auf.⁴⁴ Demzufolge sollten außerdem die für die Abgeordneten reservierten Aufzüge für jedermann geöffnet werden: Die Schilder „*riservato agli onorevoli parlamentari*“ wurden entfernt. Die 163 neuen Abgeordneten lehnen die Bezeichnung „*Onorevole*“ für sich ab; sie wollen statt „ehrwürdig“ als „*cittadino*“, als Bürger angesprochen werden. Die 163 sind nach den Regelungen des *Movimento* notwendigerweise neu im Parlament, nicht einmal über kommunale oder regionale Parlamentserfahrung durften sie per definitionem verfügen. Interessanter als die offensichtliche Jugend (im italienischen politischen Sinne; 37 Jahre ist der Altersdurchschnitt) und der Anteil der Frauen (38%)⁴⁵ durften Beobachter auf das tatsächliche Verhalten der Abgeordneten schauen. Würden sie den hohen moralischen Ansprüchen an sich gerecht? Würde kein Abgeordneter den Verlockungen der Macht erliegen und die Fraktion wechseln, als Gegenleistung für einen Posten? Würden tatsächlich, wie angekündigt, finanzielle Zuwendungen zurückgewiesen, das Rotationsprinzip Anwendung finden und die Ergebnisse von Online-Urwahlen binden? Und würde tatsächlich keiner von ihnen den umfangreichen Fahrdienst des Parlamentes annehmen?

In aller Kürze: Nein, auch die neuen „*cittadini*“ des *Movimento 5 Stelle* sind offenkundig keine Heiligen. Wahlaussage war, sich das Gehalt auf 5.000 Euro monatlich zu kürzen (im Vergleich: gut 10.000 Euro stehen einem italienischen Parlamentsabgeordneten zu, in dieser Summe sind allerdings auch die Kosten für Mitarbeiter bereits enthalten). Ersten Appellen, das Geld reiche nicht⁴⁶ (Anfang April), folgte ein handfester Streit Ende April;⁴⁷ auch hier offenbarte sich der Kontrast der parlamentarischen Realität mit

44 Ohne Autor: „I grillini in parlamento terrorizzano la Casta“, *lettera43*, 27.02.2013; http://www.lettera43.it/politica/i-grillini-in-parlamento-terrorizzano-la-casta_4367585676.htm; zuletzt abgerufen am 25.06.2013.

45 I numeri a 5 Stelle della speranza; http://www.beppegrillo.it/2013/02/i_numeri_della_speranza.html (28.02.2013).

46 Interview mit dem M5S-Senator Francesco Campanella: „A furia di tagliare, qui ci rimettiamo“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 09.04.2013, S. 4.

47 Zanca, Paola: „Primo stipendio in arrivo. E già litigano“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 24.04.2013, S. 7.

den hohen eigenen Ansprüchen. Das mussten insbesondere diejenigen Neu-Abgeordneten spüren, die von der Peripherie des Landes kamen oder vorher arbeitslos waren; bis zur ersten Gehaltsauszahlung mussten sie sämtliche Spesen vorstrecken.

Zeitungen weideten sich zudem an Bildern wie denen des Sprechers der Senatsgruppe Vito Crimi, der schlafend in einem Hochgeschwindigkeitszug abgelichtet wurde – in der für *Movimento*-Abgeordnete untersagten 1. Klasse. Auch bei Abstimmungen zeigten einige der „*cittadini*“ des *Movimento* Abweichungen vom geforderten Verhalten, wie anlässlich der oben beschriebenen Wahl des Senatspräsidenten.

Inzwischen hat sich die Zahl 163 bereits durch den Ausschluss einiger Parlamentarier verringert und sie dürfte im Laufe der Legislaturperiode weiter sinken. Am 30. April 2013 wurde der Senator Marino Mastrangeli aus der Gruppe des *Movimento 5 Stelle* ausgeschlossen; dies geschah durch eine Online-Abstimmung unter den registrierten Mitgliedern des M5S, wobei 88 Prozent für den Ausschluss votierten. Diese Abstimmung war wiederum vorher durch eine Abstimmung innerhalb der Gruppe der Parlamentarier in Auftrag gegeben worden.⁴⁸ Mastrangeli war regelmäßig in Fernseh-Talkshows aufgetreten, was den Abgeordneten des M5S laut „Verhaltenskodex“ untersagt ist. Weitere Ausschlüsse und Übertritte zu anderen Fraktionen folgten im Juni. Bemerkenswert ist insbesondere der Fall der Senatorin Adele Gambaro, die mehrfach öffentlich Kritik an Beppe Grillos Kommunikationsstil geübt hatte.⁴⁹ Sie wurde per Online-Abstimmung ausgeschlossen, weil sie „dem Movimento geschadet habe.“⁵⁰ Als Reaktion auf den Ausschluss Gambaros durch Online-Abstimmung traten drei weitere Senatoren aus der Fraktion aus.

48 Voto espulsione senatore Mastrangeli; http://www.beppegrillo.it/2013/04/voto_espulsione_senatore_m5s_mastrangeli.html, 30.04.2013.

49 Senatrice M5S: „Flop? Colpa di Grillo“. Replica: „Non vale niente, se ne vada“, *Il Fatto Quotidiano*, 11.06.2013, Online-Ausgabe, einzusehen unter <http://www.ilfattoquotidiano.it/2013/06/11/m5s-senatrice-gambaro-problema-e-grillo-con-suoi-post/622971/>; zuletzt abgerufen am 16.07.13.

50 Voto espulsione senatrice Gambaro; http://www.beppegrillo.it/2013/06/voto_espulsione.html, 19.06.2013.

6 Der Präsidentschaftskandidat des M5S – die „Quirinarie“

Analog zu den Online-Vorwahlen für die Kandidaten zur Parlamentswahl wurden auch zur Präsidentschaftswahl Online-Vorwahlen ausgerufen, die sogenannten „Quirinarie“ (eine Wortkreation aus „Primarie“ (Vorwahlen) und dem Amtssitz des Präsidenten, dem Palazzo del Quirinale). Es sollte eine allgemein anerkannte, überparteiliche Persönlichkeit gefunden werden, die den *Movimento* bei der Präsidentschaftswahl vertreten würde.

Tabelle 2: Ergebnis der Online-Abstimmung für die Nominierung des Präsidentschaftskandidaten

Platzierung	Kandidat/in	Stimmenanzahl (absolute Zahlen)
1	Milena Jole Gabanelli	5.796
2	Luigi (Gino) Strada	4.938
3	Stefano Rodotà	4.677
4	Gustavo Zagrebelsky	4.335
5	Ferdinando Imposimato	2.476
6	Emma Bonino	2.200
7	Gian Carlo Caselli	1.761
8	Romano Prodi	1.394
9	Dario Fo	941

Die Kandidaten mit den meisten Stimmen, Jole Gabanelli (eine bekannte Investigativ-Journalistin) und Gino Strada (ein Chirurg und Friedensaktivist, Mitbegründer der NGO *Emergency*), verzichteten auf ihre Kandidatur. Somit wurde der drittplatzierte Stefano Rodotà offizieller Präsidentschaftskandidat des *Movimento 5 Stelle*. Der Jurist, frühere Parlamentarier und Europaabgeordnete war *presidente*⁵¹ der PD-Ursprungspartei *Partito Democratico della Sinistra* (PdS, seit 1991 Nachfolgepartei der Kommunistischen Partei Italiens) und somit, so das Kalkül, durchaus auch für Abgeordnete des PD wählbar.⁵²

⁵¹ Der *presidente* steht in Italien hinter dem *segretario*, dem eigentlichen Chef einer Partei zurück.

⁵² Zanca, Paola: M5S, pressing per Rodotà: “Può sbloccare tutto”, in: *Il Fatto Quotidiano*, 15.04.2013, S. 3.

Zudem, so die weitere Hoffnung, könnte ein selbst vorgeschlagener Präsident dem *Movimento* den Regierungsauftrag erteilen; sogar eine Tolerierung einer PD-Regierung auf Geheiß des eigenen Kandidaten schien möglich. Die Person Rodotà konnte darüber hinaus eine große Gefahr vom *Movimento* abwenden: die der Spaltung. Denn Romano Prodi (Platz 8 der Liste), so wurde vor der Wahl gemutmaßt, könnte den *Movimento* auseinanderdividieren, sollte seine Person vorgeschlagen werden. Die Wahl eines unangefochtenen Kandidaten konnte dies verhindern.

Bei der Wahl des Kandidaten für das Amt des Präsidenten der Republik wurden lediglich 28.518 Stimmen abgegeben.⁵³ Die Anzahl der abgegebenen Stimmen wurde erst eine Woche nach dem Ergebnis bekannt und war in dieser geringen Größe vollkommen unerwartet. Auch hier zeigten sich die Unterschiede in der Rezeption der Zahlen. Während Beobachter von einem Flop sprachen, verteidigten die Grillini die Wahlen; trotz geringer Beteiligung sei Rodotà der einzig demokratisch ermittelte Kandidat gewesen, da sämtliche weiteren Kandidaten lediglich von der jeweiligen Parteiführung nominiert worden seien.

7 Die Wiederwahl Giorgio Napolitanos als Signal

Der PD präsentierte mit Franco Marini zunächst einen Kandidaten, der eher für den PdL als für den M5S wählbar war. Marini war Generalsekretär der katholischen Gewerkschaftverbandes CISL, Mitglied des *Partito Popolare* und Senatspräsident zu Zeiten der Regierung Prodi II. Marini stand für den konservativ-katholischen Flügel von Prodis damaligem Bündnis, der *Margherita*. In den ersten drei Wahlgängen erhielt er jedoch nicht die notwendige absolute Mehrheit.

Nach diesem Wahlgang soll es dabei zu einer klaren Offerte des *Movimento* an den PD gekommen sein: ihre Stimmen für den M5S-Kandidaten Stefano Rodotà im Tausch gegen die Zustimmung für eine PD-Regierung.⁵⁴ Dies sollen die M5S-Abgeordneten sogar bereit gewesen sein, ohne Live-Übertragung zu verhandeln. Wie ernsthaft das Angebot tatsächlich auch immer gewesen sein mag – zu einer tatsächlichen Annäherung kam es nicht.

53 “Prima Gabanelli, secondo Strada, terzo Rodotà #Presidente5Stelle”; http://www.beppegrillo.it/2013/04/prima_gabanelli.html (16.04.2013) und “I numeri delle ‘Quirinarie’”; http://www.beppegrillo.it/2013/04/i_numeri_delle_quirinarie.html, (23.04.2013).

54 Zanca Paola: “M5S: Sì al governo se il PD vota Rodotà”, in: *Il Fatto Quotidiano*, 19.04.2013, S. 7.

Im vierten Wahlgang entschied sich die PD-Spitze, Romano Prodi ins Rennen zu schicken. Prodi erhielt allerdings nicht einmal alle Stimmen des PD – 101 Abgeordnete der Demokraten verweigerten ihm seine Stimme und eröffneten so die Krisen-Festspiele im PD. Erleichterung bei den Grillini: „Der Mörder Prodis ist der PD selbst.“⁵⁵ Der M5S stimmte weiter für den eigenen Kandidaten Rodotà, der bei jedem Wahlgang auch Stimmen aus anderen Lagern erhielt. Mit dem Abschmettern Prodis schien für einen kurzen Moment die Wahrscheinlichkeit zu steigen, dass Rodotà nun auch Unterstützung aus dem PD erhalten könnte. Anlässlich dieser Wahlgänge hatte sich das *window of opportunity* für den M5S einen kurzen Moment geöffnet: im informellen Angebot des PD, den *Movimento*-Kandidaten Rodotà zu unterstützen als Austausch gegen die Wahl eines PD-Kandidaten zum Ministerpräsidenten.

Die Ablehnung dieses Angebots ist das eine, das Verhalten gegenüber dem Kandidaten Romano Prodi das andere. Prodi war als ehemaliger Ministerpräsident Italiens und ehemaliger Kommissionspräsident der EU im vierten Wahlgang der renommierteste aller PD-Kandidaten. Das Verhalten ihm gegenüber während dieses vierten Wahlgangs wurde vielfach debattiert. Denn Prodi stand auf der Liste der potentiellen M5S-Kandidaten auf Platz 8 und entsprach formell den notwendigen Kriterien des M5S an einen unabhängigen überparteilichen Präsidenten. Die Abgeordneten des *Movimento* hätten, so die vielfache öffentliche Wahrnehmung der Situation, mit der Unterstützung Prodis konstruktiv den wichtigsten zu besetzenden Posten mitentscheiden können – was sie aber nicht taten.

Aus Sicht des *Movimento* sprachen insbesondere zwei Argumente dagegen: erstens war Prodi lediglich auf Platz 8 der *Quirinarie* gewählt worden, den vorletzten Platz. Zweitens war seine Person innerhalb des *Movimento* stark umstritten, selbst wenn er offenbar Grillo und seinem Internet-Berater Gianroberto Caseleggio genehm war.

So kam es schließlich zur Wahl von Giorgio Napolitano, der mit den Stimmen eines breiten Bündnisses als erster Präsident Italiens wiedergewählt wurde. Die Formierung dieses Bündnisses und die kaum für möglich gehaltene Wiederwahl des 87-jährigen Präsidenten, der sich bis dahin beharrlich geweigert hatte, eine zweite Amtszeit auf sich zu nehmen, riefen heftige Reaktionen bei den Vertretern des *Movimento 5 Stelle* hervor, sogar von einem „Staatsstreich“ war die Rede. Schnell kristallisierte sich heraus, dass Napolitano seine Zustimmung zu einer zweiten Amtszeit eng mit der Bildung einer großen Koalition unter Enrico Letta verknüpft hatte: es roch

55 Zanca, Paola: „Ci chiedevano quindici voti, ma lo hanno ammazzato loro“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 20.04.2013, S. 6.

nach Mausechlei, Absprache, nach dem was auf Italienisch als „*inciucio*“ bezeichnet wird. Alle Möglichkeiten einer Regierungsbeteiligung des M5S hatten so in einer *self-fulfilling prophecy* ihr abruptes Ende gefunden: Das Parlamentsgebäude verließen auf Seiten des *Movimento* „die längsten Gesichter der Geschichte Nachkriegsitaliens.“⁵⁶

8 „*L'inciucio*“: die Bildung der Regierung Letta und alles bleibt wie es war

Die Wiederwahl Napolitanos und die Bildung einer Großen Koalition bestätigt die Sicht des M5S auf die italienische Politik: Demnach wird Italien seit geraumer Zeit von einer Allparteienregierung (die Parteien sind Grillo zufolge alle gleich und dem Untergang geweiht) regiert. Die Bildung einer großen Koalition vergrößert jedoch den Druck auf den *Movimento 5 Stelle*, da die Bewegung nun die mit Abstand größte Oppositionspartei ist. Während die Phalanx der gemäßigte Medien (inklusive der Berlusconi nahe stehenden) die neue Regierung mit reichlich Vorschuss an Lob bedachten, war die Bestürzung bei Akteuren und Anhängern des M5S gleichermaßen groß. Gleichzeitig determinierte die Regierungsbildung die Rolle der Abgeordneten des *Movimento 5 Stelle*. Lassen wir dazu noch einmal Marco Travaglio⁵⁷ zu Wort kommen:

„Seit heute hat Grillo eine Verantwortung, die ungleich höher ist als die von gestern. Er ist nicht mehr nur Anführer seines *Movimento*, sondern nun auch Referenz der Millionen von Wählern (der Mitte-Links-Parteien, aber nicht nur), die sich der Rückkehr der Toten nicht ergeben wollen und die ein Viertel des Parlaments stellen. Selbst wenn es ihm weh tut: Grillo wird seine Botschaft in einer neuen Sprache ausgeben müssen. Ohne darauf zu verzichten, die Dinge bei ihrem Namen zu nennen.“⁵⁸

56 Zanca, Paola: „Il rebus consultazioni sul Colle ostile“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 23.04.2013, S. 8.

57 Vgl. FN 35.

58 Travaglio, Marco: „Funeral Party“, in: *Il Fatto Quotidiano*, 21.04.13, S. 1 (Übersetzung aus dem Ital. B.B.).

9 Fazit

Der *Movimento 5 Stelle* wird seine erste Legislaturperiode im italienischen Parlament in der Opposition verbringen. Obwohl von ihnen selbst als logische eigene Entscheidung präsentiert, ist dies rückblickend keine zwingende Entwicklung gewesen: Die Angebote zur Zusammenarbeit lagen auf dem Tisch, waren für Grillo und die Parlamentarier aber ganz offensichtlich nicht akzeptabel. Lieber träumte Grillo davon, bei der nächsten Wahl 100 Prozent der Stimmen zu holen.⁵⁹ Die Strömung innerhalb der Fraktion, die sich für eine Zusammenarbeit einsetzte, war sowohl numerisch als auch personell zu schwach und konnte sich nicht durchsetzen. Indes: Besonders in den zugespitzten Momenten rund um die Präsidentschaftswahl fehlte offensichtlich wenig, damit die M5S-Abgeordneten und auch Grillo ihre konsequent ablehnende Haltung gegenüber einer Zusammenarbeit ablegt hätten. Doch der *Kairos* verstrich, es ist nicht zu einer Zusammenarbeit gekommen.

Sollten Grillo und seine Parlamentarier auf Neuwahlen mit für sie günstigem Ausgang, eventuell einer eigenen Mehrheit, gehofft haben, so ist diese Hoffnung durch die Bildung einer großen Koalition zunächst zunichte gemacht worden. Umfragen deuten derzeit eher darauf hin, dass der *Movimento 5 Stelle* an Zustimmung verliert.

Offensichtlich ist, dass die strikte Ablehnung jeglicher Zusammenarbeit zahlreiche Wähler des *Movimento* verärgert und abschreckt. Selbst wenn sie diese Festlegung des *Movimento* kannten, war vielen nicht klar, dass diese mit einer solchen Härte durchgezogen werden würde. Die Regionalwahlen in Friuli-Venezia Giulia Ende April erbrachten starke Stimmverluste für Grillos Bewegung im Vergleich zu den Parlamentswahlen, die auf diese Unzufriedenheit der Wähler zurückzuführen sein dürften. Statt 27% bei den Parlamentswahlen stimmten nur noch gut 13% der Wähler für die 5 Sterne-Bewegung. Stimmenverluste waren ein bis dahin unbekanntes Gefühl für Grillo und seine Anhänger. Ihre Reaktion darauf bleibt abzuwarten. Erkennbar scheint, dass viele Wähler die teils heftigen Streitigkeiten innerhalb des *Movimento* nicht goutieren. Sie dürften jedoch angesichts der Entwicklungsphase, in der sich der *Movimento 5 Stelle* derzeit befindet und noch für eine Zeit befinden wird, so bald nicht aufhören. Zustimmungstärkste Partei drei Jahre nach dem ersten Antritt bei Wahlen unter dem Siegel

59 Faris, Stephan: "Italy's Beppe Grillo: Meet the Rogue Comedian Turned Kingmaker", 07.03.2013; einzusehen unter <http://world.time.com/2013/03/07/italys-beppe-grillo-meet-the-rogue-comedian-turned-kingmaker/> (zuletzt abgerufen am 18.07.2013).

M5S – eine solche Entwicklung ist mit keinem Neu-Eintritt einer Partei in ein westeuropäisches politisches System zu vergleichen und kann intern nicht ohne Misstöne ablaufen. Dafür sorgt im Fall des M5S auch die offene Organisationsstruktur, die nur bisweilen von Eingriffen Grillos oder Casaleggios geglättet wird, deren Rolle nach wie vor nicht eindeutig definiert werden kann. Wenn kritische Stimmen wie im Fall der Senatorin Gambaro per Mitgliederentscheid ausgeschlossen werden, wird dies die Wogen unter den Abgeordneten auf Dauer nicht glätten. Der Zusammenhalt der Fraktion kommt traditionell dem Fraktionsvorsitzenden zu. Abzuwarten bleibt, wie sich hier das Rotationsprinzip auswirkt. Anfang Juni kam es zum ersten Wechsel an den Fraktionsspitzen, neue Gesichter bedeuten im Normalfall auch eine neue Einarbeitungszeit. Streit und Spektakel dürften so dem *Movimento* erhalten bleiben; dass innerhalb der Fraktionen und unter denen, die sie unterstützen oder gewählt haben, bald Ruhe einkehren wird, davon ist nicht auszugehen.

Literatur

- Biorcio, Roberto/Natale, Paolo (2013): *Politica a 5 stelle: idee, storia e strategie del movimento di Grillo*, Milano (Feltrinelli).
- Brandau, Bastian (2013a): *Fünf Sterne gegen Berlusconi. Das Movimento 5 Stelle und sein Weg in die italienische Politik*, Stuttgart (ibidem).
- Brandau, Bastian (2013b): *Das lähmende Wahlsystem Italiens*, <http://www.demokratie-goettingen.de/blog/das-lahmende-wahlsystem-italiens>, 10.01.2013.
- Brandau, Bastian (2013c): *Italien: Neuanfang mit Fünf Sternen*, <http://www.demokratie-goettingen.de/blog/italien-neuanfang-mit-funf-sternen>, 27.02.2013.
- Castigliani, Martina et al. (2013): *La carica dei 163. Chi sono e da dove vengono i parlamentari eletti con il Movimento 5 Stelle*. E-Book.
- Grasse, Alexander (2005): *Modernisierungsfaktor Region. Subnationale Politik und Föderalisierung in Italien*, Wiesbaden (Verlag für Sozialwissenschaften).
- Maria, Federica de/Fleischner, Edoardo/Targia, Emilio (2008): *Chi ha paura di Beppe Grillo?* Milano (Selene).
- Tronconi, Filippo (2013): *Da dove arrivano i voti del Movimento 5 Stelle?*, in: *Il Mulino* 2/2013, S. 356-363.

Verwendete italienische Tageszeitungen

- Il Corriere della Sera*, Tageszeitung, Milano. Gegründet 1876. Gehört zum Verlag der RCS MediaGroup. Durchschnittliche Verbreitung: 482.800 Stück (Zahlen des Jahres 2011).
- Il Fatto Quotidiano*, Tageszeitung, Roma. Gegründet 2009, verzichtet auf öffentliche Finanzierung. Durchschnittliche Verbreitung: 75.963.
- La Repubblica*, Tageszeitung, Roma. Gegründet 1976. Gehört zur Mondadori-Medien-Gruppe von Carlo de Benedetti. Durchschnittliche Verbreitung: 438.695.

Weitere Quellen

Die Zeit, Wochenzeitung, Hamburg. www.zeit.de
Der Spiegel, Nachrichtenmagazin, Hamburg. www.spiegel.de
Die Welt, Tageszeitung, Hamburg. www.welt.de
Time Magazine, Wochenmagazin, New York, USA.
Youtube.com, Videoportal
Lettera43, Online-Tageszeitung, Milano. www.lettera43.it
beppegrillo.it, von Beppe Grillo und Gianroberto Casaleggio
herausgegebener Weblog
pd.it: Online-Auftritt des Partito Democratico

Ereignisübersicht:

24./25. Februar 2013: Parlamentswahlen
04. März: Wahl der temporären Fraktionsvorsitzenden des Movimento 5 Stelle
16. März: Wahl Laura Boldrinis zur Präsidentin der Abgeordnetenkommission und Piero Grassos zum Senatspräsidenten
27. März: Treffen der M5S-Spitzen mit PD-Sekretär Bersani
30. März: Wiedereinsetzung der Regierung Monti
18. April: Erster Wahlgang der Präsidentschaftswahlen
20. April: Wiederwahl Napolitanos
21./22. April: Regionalwahlen in Friuli-Venezia-Giulia
24. April: Auftrag zur Regierungsbildung an Enrico Letta
27. April: Vorstellung der neuen Regierung
29./30. April: Bestätigung der Regierung durch Abgeordnetenkommission und Senat

Zum Autor

Bastian Brandau, M.A., studierte Politikwissenschaften, Sportwissenschaften sowie Mittlere und Neuere Geschichte in Göttingen und Bologna. Er arbeitet am Göttinger Institut für Demokratieforschung und beschäftigt sich dort mit italienischer Politik, insbesondere den Parteien und ihrer Entwicklung. 2013 erschien seine Monographie: „Fünf Sterne gegen Berlusconi – Das Movimento 5 Stelle und sein Weg in die italienische Politik“.

Kontakt

Bastian Brandau
Institut für Demokratieforschung
Georg-August-Universität Göttingen
Weender Landstraße 14
37073 Göttingen
Tel. 0551/39170105
Bastian.Brandau@demokratie-goettingen.de

Bisher veröffentlicht:

Alexander Grasse

Die italienischen Parlamentswahlen 2008: neue Konturen für die „Zweite Republik“

PIFO Occasional Paper No. 1/2008

Giuseppe Gangemi

Italian Antipolitics as a long run Question: “Bad Civil Societies” or “Bad Elites” ?

PIFO Occasional Paper No. 2/2008

Rigas Raftopoulos

Italian Economic Reconstruction and the Marshall Plan. A Reassessment

PIFO Occasional Paper No. 3/2009

F. Peter Wagner

“A Finger for Berlusconi”: Italy’s anti-immigration/anti-crime measures, Romanian realities, and the poverty of European citizenship

PIFO Occasional Paper No. 4/2009

Francesca Gelli

An alternative narrative of the Second Italian Republic: a view from the city. Contributions of American political science to the study of Italian urban politics

PIFO Occasional Paper No. 5/2009

Dörte Dinger

From friends to collaborators? A comparison of bilateral conflicts in the Italo-German relationship

PIFO Occasional Paper No. 6/2009

Julia Müller

Direkte Kommunikation zwischen Parteien und Wählern in Italien. Wahlprogramme und Direct Mailing anlässlich der Parlamentswahlen 2006

PIFO Occasional Paper No. 7/2009

Markus Grimm

Il Popolo della Libertà. Die Auferstehung der Democrazia Cristiana?

PIFO Occasional Paper No. 8/2009

Anna Marson

Land-use planning “scandals” in Tuscany. Mismanagement or underestimation of general public interests?

PIFO Occasional Paper No. 9/2010

Bisher veröffentlicht:

Valentina Pacetti / Angelo Pichierri

Governance and Agencies: New Policy Instruments up against the Crisis

PIFO Occasional Paper No. 10/2010

Francesca Gelli / Alexander Grasse

A country on a knife-edge: Italy and its territorial differences

PIFO Occasional Paper No. 11/2011

Silvia Bolgherini

Local Government and Inter-Municipal Cooperation in Italy and Germany

PIFO Occasional Paper No. 12/2011

Alexander Grasse

Italienische Finanzkrise und Börsendemokratie. Fakten – Analysen – Maßnahmen

PIFO Occasional Paper No. 13/2012

Maïke Heber

Legitimität und Unabhängigkeit. Auseinandersetzungen um Reformen zwischen Justiz und Politik in Italien

PIFO Occasional Paper No. 14/2012

Daniele Donati

Horizontal Subsidiarity in the Italian Legal Order. The Normative Development of State and Regions

PIFO Occasional Paper No. 15/2012

Alexander Grasse

Krisenmanagement in Italien – Schlaglichter auf ein Jahr Regierung Monti

PIFO Occasional Paper No. 16/2012

Bastian Brandau

***Erfolg und Misserfolg des Movimento 5 Stelle
Die Parlamentswahlen 2013***

PIFO Occasional Paper No. 17/2013

ISSN: 1866 - 7619

<http://www.italienforschung.de>
<http://www.pifo.eu>